

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rlf. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Wlata Wlonec 2.
Fernsprecher: 16-59. Postfach-Conto: 87.118.

Folge 77. 24. Jahrgang.
Krab, Sonntag, den 4. Juli 1943.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl
87/1908.

Der Kreis Adam Müller-Guttenbrunn bricht auf!

An alle Volksgenossen!

Sonntag, den 4. Juli 1943 wird aus dem Kreis Adam Müller-Guttenbrunn der erste Freiwilligen-Transport von ca. 1500 Männern verabschiedet und zur Waffen-4 einrücken.

Am Montag verabschieden wir den zweiten und am Dienstag den dritten Transport von ebenfalls je 1500 Männern.

Der Abschiedsappell findet an allen 3 Tagen nachmittags um 3 Uhr in der Adam Müller Guttenbrunn-Schule in Krab, Str. Wlachenie Babes Nr. 11-13 statt, zu welchem die Volksgenossen von Krab und den jeweiligen Gemeinden eingeladen sind. Die Männer treffen sich jedoch im Sinne ihrer Einberufung schon Vormittag um 10 Uhr am Kraber Bahnhof.

Es spricht Volksgruppenführer Pg. Andreas Schmidt

Die Freiwilligen marschieren nach der Verabschiedung um 4 Uhr zum Bahnhof und gegen 6 Uhr erfolgt die Abfahrt des Zuges.

Wir wollen unseren Männern und Jungens einen würdigen Abschied bereiten, indem wir uns längs ihres Marschweges von der Schule durch die Garia- und Hauptgasse bis zum Bahnhof mit Blumen aufstellen und die Ausziehenden zum Abschied grüßen.

Die Kreisleitung.

Sie haben die Sense mit dem Schwert vertauscht

Die Gemeinde Dettla hat am 30. Juni, ihren größten Tag erlebt: die feierliche Verabschiedung der ersten 1300 Freiwilligen des Banates. In Anwesenheit des Volksgruppenführers und vieler Tausende Volksgenossen vollzog sich ein Aufbruch, der, aus den tiefsten Reserven unserer Volkskraft schöpfend, alles, was man seit der Einwanderung unserer Väter als geschichtlich bedeutungsvolles ausgezeichnet hat, übertraf.

Dieser untergeklärte Tag hat den Sinn unserer 200-jährigen Sendung auf diesem Boden neu erleuchtet. Wir haben es wieder erfahren, was es bedeutet, Deutscher zu sein. Die ersten 1300 Männer des Banates, die freiwillig zur Waffen-4 zogen, standen wie die stolze Vorhut einer nachrückenden Armee auf dem Markplatz zu Dettla. Ein Volk, das sich im vierten Kriegsjahr noch zu solchen Taten aufrafft und dessen Jugend mit solch einer Begeisterung zu den Waffen zieht, ist ewig jung und kann nicht untergehen.

Wie eine gewaltige Bauernrevolution ist der Aufbruch unserer jungen Männer aus den Dörfern des Banates. Eine Erhebung, die alles mit sich reißt. Tausende und Tausende haben die Sense ihren Vätern und ihren Frauen in die Hände gedrückt, um das blanke Schwert zu ergreifen.

Nach Wochen des Wartens traten die Freiwilligen des Kreises Pring Eugen an. Es kamen 1300 Männer aus den Gemeinden Dettla, Stiebling, Tschabowa, Umbach, Morawitz, Obab, Glab, Stanzara, Denta, Klein-Smor, Offeniga, Lobab, Bier, Dolab, Neuburg, Johannisdorf, Kurelheim, Schabdorf, Mostel, Bedel, Jolla, Wanda, Bodorhausen, Rudna und Tschowosch an. Sie kamen auf Blumen geschmückten Wagen und wurden von der Musikkapelle der Ortsgruppe Dettla empfangen. Bis zur Mittagsstunde stand schon vor der Gemeinde Dettla eine fast unübersehbare Wagenkolonne und die Gemeinde war so beliebt, wie noch nie bisher. Von allen Häusern wehten die Staatsfahne und die Hakenkreuzfahne.

Nachmittags zogen die Freiwilligen vom Bahnhof zum Markplatz, um der Rundgebung beizuwohnen. Vorher schon wurde der Volksgruppenführer vom Kreisleiter und vom Oberabteilungsleiter empfangen. Das Volk bereitete ihm als er antam durch anhaltende Ovationen einen begeisterten Empfang.

Die Rede des Volksgruppenführers

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Was war diese Lage in ihrer einmaligen Größe erlebt hat, weiß, was sich heute in unserer Volksgruppe vollzieht. Seit Wochen bin ich schon dabei, unsere Weihen zu verabschieden, die für die Freiheit des Reiches und für die Freiheit unseres Vaterlandes kämpfen. Dieses Geschick kann man nicht mitteilen, nur erleben.

Eine Bauernrevolution im wahren Sinne ist bei uns ausgebrochen. Auf den Ruf des Führers erfolgt der Aufbruch von Zehntausenden von Bauern, an die sich unsere Arbeiter u. Handwerker und Intellektuellen anschließen, um geschlossen in den Kampf zu treten. Wo gibt es noch so etwas? Im Osten treibt der Kommunismus seine Soldaten durch den Terror der politischen Kommissare in den Kampf. Die Engländer und Amerikaner peitschen ihre schwarzen Sklaven auf das Schlachtfeld. Bei uns steht es nach vier Kriegsjahren noch so

Trostlose Zukunft der USA-Kriegsteilnehmer

Newport. (DNB) Der USA-Arbeitsminister erklärte sich gestern vor Pressevertretern über die Zukunft der Kriegsteilnehmer. Wie er sagte, werden deren sehr viele nach Kriegsende arbeitslos herumlaufen müssen. Dasselbe Schicksal, fügte er hinzu, werden aber auch die Rüstungsarbeiter teilen müssen.

Deutscher Luftangriff auf Done, äußerst wirksam

Langer. (DNB) In Moskau wird einbekannt, daß der letzte deutsche Luftangriff auf den Hafen von Done äußerst wirksam war. In holländischen französischen Kreisen wird über außerordentlich große Schäden gesprochen.

Moskau anerkennt

Große sowjetische Verluste in Leningrad

Moskau. (DNB) Das sowjetische Regierungsblatt "Pravda" meldet, daß Leningrad 25 Tage hindurch von den Deutschen ununterbrochen durch ihre Luftwaffe und Artillerie beschossen wurde. Das Blatt betont auch sehr große Verluste ein.

Belagerungszustand in Syrien verschärft

Kafsa. (DNB) Die Belagerungsbedingungen haben in den syrischen Städten, Damaskus, Aleppo, Tripolis und anderen den Belagerungszustand verschärft. Mächtig ist das Betreten der Straßen verboten, die Verdunklung strengstens durchzuführen und Ansammlungen auch bei Tage untersagt.

Churchills Kriegsschuld nachgewiesen

Berlin. (R) Auf der Wilhelmstraße wird zu Churchills gestriger Rede erklärt, daß er weder in diplomatischer, noch in militärischer Beziehung etwas neues sagte. Bezeichnend wird seine Erklärung über den Luftterror und sein Ersuchen an Amerika, für die Zusammenarbeit mehr Wohlwollen und Verständnis zu betonen.

In Berlin wird insbesondere auf jenen Teil der durch die Reuters-Agentur wiedergegebenen Rede verwiesen, in welchem er im Wortlaut sagte:

„Ich trat aus gutem Willen in den Krieg, ohne daß England angegriffen

war.“
Rom. (R) In römischen politischen Kreisen wird darauf verwiesen, aus der Churchill-Rede gehe mehr als jemals hervor, daß England auf die Hilfe der USA angewiesen sei. Er war sehr bemüht, die USA-Offenlichkeit von dieser Tatsache zu überzeugen. Washington gegenüber hielt Churchill auch jetzt aufrecht, daß der Krieg gegen Europa wichtiger sei, als der gegen Japan.

In römischen Kreisen stellt man ebenso wie in Berlin fest, Churchills Rede kläre die Frage der Kriegsschuld, die England trägt.

Birginio Gaiba stellt fest

Italiens Kriegsausritt würde seine volle Vernichtung bedeuten

Rom. (DNB) Birginio Gaiba besuht sich im „Giornale d'Italia“ mit den angestrichelten Drohungen betreffs der Bombardierung Roms. Was immer geschehe, betont er, das italienische Volk wird weiter kämpfen und Widerstand leisten wie bisher. Italien springt nicht aus dem Krieg, obwohl es seine afrikanischen Besitztümer verloren hat. Tageden ist aber das Winterland unberührt. Das italienische Volk hegt aber auch

nicht allein da, sondern verfügt über mächtige Freunde: Deutschland und Japan. Außerdem ist Italien durch mächtige Minenselber und U-Boote geschützt, durch welche die Feinde durchdringen müßten, wie auch der Nachschub ihnen fast unendlich ist.

Der Ausritt aus dem Kriege würde für Italien die vollständige Vernichtung bedeuten, schließt Gaiba seine Betrachtungen.

Schwere Kämpfe bei den Salomonen-Inseln

Tokio. (DNB) Das japanische Hauptquartier gibt bekannt: Im Laufe der Kämpfe, die im Raum der Salomonen-Inseln Rendoba und Neu-Georgia bei einem Landungsversuch der Amerikaner

stattfanden, haben Luftstreitkräfte der japanischen Marine sechs feindliche Transporter, drei Kreuzer und einen Zerstörer versenkt oder schwer beschädigt und 31 Flugzeuge abgeschossen.

Der Aufbruch der Volksgruppe, wie wir ihn in dieser Zeit unbändigem Stolz. Dieser Stolz muss seinen Ausdruck auch in dem Opfer für die

Soldatenhilfe am 4. Juli 1943 finden

aus, als würden wir heute erst den Krieg be-
ginnen. Die gleiche Begeisterung erlebe ich von
Transport zu Transport.

Unsere Mütter und Frauen geben heute das
Beste, was sie haben, dem Führer. Was sollen
sie auch anders geben? Das Beste ist ihm ge-
rade gut genug. Es wird ihnen auch niemand
so danken können, wie unser Führer Adolf
Hitler. An ihn glauben wir, wie man noch nie
an einen Menschen geglaubt hat.

Seit 1933 habe ich verschiedene Zeiten in un-
serer Volksgemeinschaft mitgemacht. Tausende Bri-
fe habe ich bisher erhalten, noch niemals hat
man aber so gejubelt wie heute. Wir sind ein
Stück der großen deutschen Volksgemeinschaft,
wir wollen auch ein Stück der kämpfenden Ge-
meinschaft sein. Nur wer kämpft, dem gehört
die Zukunft. Wir haben es gelernt, die Seite
mit dem Schwert zu verteidigen. Die sichere
Zukunft und die ungestörte Arbeit kann doch
erst durch das Schwert erkämpft werden.

Unsere Ahnen haben schon für diese Scholle
gekämpft und unsere Generation muß sich dem
Kampf und der Arbeit unserer Vorfahren wür-
dig erweisen. Wir sind stolz und unendlich stolz,
in der Zeit Adolf Hitlers zu leben, am großen
Dom des ewigen Reiches mitzubauen. Wir
sind aber auch ein Stück dieses Vaterlandes
und wenn ihr Kameraden hinauszieht, so
kämpft ihr auch für eure Heimat. Der größte
und beste Beweis der deutsch-rumänischen Ka-
meradschaft ist gerade der Kampf, der gemein-
sam geführt wird.

Kameraden!

Ihr zieht nicht in ein fremdes Land, ihr geht
in unser Mutterland, wo das deutsche Herz am
stärksten schlägt.

Ihr zieht hinaus in das Land, wo man uns
liebt, in das Land, wo man keine Kapitulation
kennt, und wenn es euch auch schwer fallen
wird, den ersten Drill der Kasernen mitzumachen,
so bedenkt, je härter der Drill, umso leichter
wird euer Einsatz sein.

Die Heimat wird euch die Kreuze halten, sie
wird eure Opfer verstehen und würdigen. Die
Heimat muß auch Front sein, sie muß mit-
kämpfen, denn nur wenn der Soldat es weiß,
daß ihm die Heimat die Kreuze hält, ist sein
Herz leicht und sein Arm stark.

Nehmt mit euch die Kreuze zu eurem Koll
und zu unserem Führer Adolf Hitler.

Seiner Majestät König Michael, dem Staats-
führer Marschall Antonescu und unserem Füh-
rer Sieg Heil!

Die Rede des Volksgemeinschaftsführers wurde
immer wieder durch stürmischen Beifall unter-
brochen. Sie brachte jedem der Freiwilligen und
den Anwesenden Anwandeln und Volksges-
innung die Größe dieser Stunde zum Bewußt-
sein. Sodann erfolgte der Abmarsch zum Bahn-
hof. Die SS und die Mädchen standen Spa-
zier. Unter dem Blumenregen der riesigen
Volksmassen, formierten sich die Freiwilligen
zum Zuge. An der Spitze marschierten der
Volksgemeinschaftsführer, Hauptsturmführer Neu-
weiler, Obersturmführer Gracianescu, Genbar-
meriechauptmann Karl Zell, Kreisleiter Chri-
stoph Huniar. Die Straße bis zum
Bahnhof war dicht besetzt von Menschen, die
mit den Freiwilligen der Station zustrebten.
Nach der Einwaggomierung der Freiwilligen
erfolgte der Abschied von den Angehörigen.
Musik, Gesang und Rufe füllten die letzten Mi-
nuten vor der Abfahrt aus.

Um acht Uhr abends wartete am Lemesch-
burger Bahnhof eine riesige Menschenmenge
auf die ersten Freiwilligen des Banates. Als
der Zug anrollte, brach ein bisher noch nie ge-
kannter Sturm der Begeisterung aus. Mit dem
Kreisleiter Hans Jung an der Spitze bereitete
der Kreis Lemeschburg den Wegziehenden Män-
nern einen herzlichen Empfang. Die Musik-
kapelle der DM spielte bis zur Abfahrt des Zu-
ges einen stottern Marsch nach dem anderen.
Blumen wurden überreicht, Hände gedrückt.
Die Jungens stiegen aus den Waggons heraus
und waren sichtlich von diesem einmaligen
Empfang beeindruckt. Um drei Viertel zehn Uhr
setzte sich der Zug zur Abfahrt in Bewegung.
Die Dunkelheit war schon eingebrochen. Gesang
stieg aus tausend Röhren, die Klänge der Mu-
sik rauschten auf und unter begeisterten Rufen
verließ der Zug den Bahnhof.

Der erste Abmarsch der Banater Freiwil-
ligen zu den Fahnen des Führers, zu den
Kämpfern für Europas Freiheit und Ehre
wurde in würdevoller Form gefeiert.

Der Herrscher von Italien besuchte gestern die
Stadt Livorno, die am Vortage von den brit-
tisch-amerikanischen Luftangreifern am Vortage
bombardiert war. (DNB)

Bolschewiken blamieren sich mit Lügen über Rumänien

Die Achse soll ihm sogar Kolonien in Afrika versprochen haben

Bukarest. (DNB) „Impuls“ wendet sich
in ironisch-sarkastischem Ton gegen die
hirnverbrannten Äußerungen der
„Pravda“ über die Zustände in Rumä-
nien. Dieses Blatt weiß von „massen-
haften Desertionen der rumänischen Sol-
daten, von Angriffen der rumänischen
Volksmassen gegen deutsche Truppen,
von Sabotageakten und Bauernaufständen
unter Führung der Dorfintelligenz ge-
gen die Getreiderequirierungen und von

Partisanenaktionen in Rumänien“ zu
berichten, von denen sich die rumäni-
schen Leser gar keine Vorstellung machen
können.

Ferner schreibt die „Pravda“, daß die
rumänische Presse Lebensraum für Ru-
mänien bis zur Wolga fordert, über die
zukünftige Annexion des Kaukasus
spricht und daß die Achse Rumänien Ko-
lonien in Afrika versprochen habe.

500 Jahre Kopenhagen

Königskinder sparen an Benzin

Statt im Auto auf Fahrrad

Kopenhagen. (DNB) Die dänische
Hauptstadt steht gegenwärtig im Zeichen
ihres 500-jährigen Jubiläums. In den
Kinos rollen Bilder aus der Vergangen-
heit und Gegenwart Kopenhagens. Be-
sonderes Gefallen erregen die Bilder

vom Kronprinzenpaar, daß, um Benzin
zu ersparen, auf Fahrrädern auf den
Straßen sichtbar ist.

Aus demselben Grunde radeln in
Stockholm auch die jüngeren Mitglieder
der schwedischen Königsfamilie.

Dr. Goebbels über

Stunde der Vergeltung für Terrorangriffe

Berlin. (DNB) Reichspropagandami-
nister Dr. Goebbels stellt nach seiner
Reise im Ruhrgebiet in der Zeit-
schrift „Das Reich“ fest, daß die britisch-
amerikanischen Terrorangriffe in West-
deutschland sich folgerichtig auf die
Stadtzentren richten, weil dort die mei-
sten Opfer zu erhoffen sind. Niederger-
brannte Wohnhäuser, Kirchen, Schulen

und Krankenhäuser kennzeichnen die
gangsterische Verwüstung der feindlichen
Luftpiraten.

Sie werden aber kein Erbarmen fin-
den, wenn die unausbleibliche Stunde
der Vergeltung schlägt und vergeblich
werden sie dann an die Weltöffentlich-
keit appellieren, schließt Dr. Goebbels.

Italienische Presse überzeugt

Der gewaltigste Angriff der Geschichte gegen Italien unmittelbar bevorstehend

Stockholm. (DNB) „Stockholm Tid-
ningen“ meldet: Die italienische Presse
steht auch weiterhin unentwegt im Zei-
chen der Invasionsfrage. Sie ist bereits
felsenfest überzeugt, daß ein Landungs-
versuch auf die Inseln Rhodos, Sizilien
und Sardinien unmittelbar bevorstehe.
Der gewaltigste Angriff der Geschichte,
wird geschrieben wird sich gegen Italien
richten. Dafür spricht die Zusammen-
ziehung einer Unmenge von britisch-

amerikanischen Kriegsschiffen, Truppen-
transportern, Landungsbooten usw. an
der nordafrikanischen Küste. Die unau-
sagehaften feindlichen Bombardierungen
auf Süd-Italien verraten ebenfalls die-
sen Plan der Feinde.

Sollte es den Anglo-Amerikanern auch
gelingen, betont die Presse, an der einen
oder anderen Stelle der Apenninen
Fuß zu fassen, ein Eindringen ins In-
nere Italiens ist ausgeschlossen.

Eden benützt Not griechischer Kinder zur Hetzpropaganda gegen Italien

Rom. (DNB) Außenminister Eden er-
klärte gestern im englischen Unterhaus,
Italien habe es zweimal verteidigt, der
wegen Hungersnot zu evakuierenden
griechischen Kinder nach Ägypten bei-
zustimmen. Diese Behauptung Edens ist
eine bewußt dreiste Lüge. Es stimmt
wohl, daß die ägyptische Regierung zur
Betreuung von 500.000 griechischen Kin-
dern sich bereit erklärt hatte. Davon wur-
de jedoch kein Gebrauch gemacht und
daran trägt nicht Italien die Schuld. So
daß griechische Note Kreuz, wie auch die
Eltern waren gegen die Evakuierung
der Kinder nach Ägypten.

Das griechische Note Kreuz hatte aber
die Errichtung von Kinderheimen bean-
tragt und diese haben sich vorzüglich be-
währt. In Athen allein sind 800.000
Kinder in Kinderheimen gut versorgt.

Kontrolle in den Schulen

Das Unterrichtsministerium forderte
die Schulinspektoren auf, in der Zeit
vom 1. Juli bis 1. September die Schul-
archive, das Ergebnis der Schlußprü-
fungen, des Bakkalaureats und die
Durchführung der Arbeitsdienstpflicht zu
kontrollieren.

Großasiens Völker in einem Lager

Um die Luftherrschaft im Pazifik

Berlin. (DNB) Laut Nachrichten aus
Tokio sind die Vorbereitungen der bel-
den Kriegspartnern im Stillen Ozean be-
endet, so daß demnächst große Kämpfe in
der Luft und zur See zu erwarten sind.
Beide Partner sind davon überzeugt,

daß die Luftherrschaft von entscheidender
Bedeutung ist.

Japans Großzügigkeit Nanjing-China
gegenüber wirkt sich so politisch, wie auch
militärisch auf die Völker im großasi-
atischen Raum äußerst günstig aus u.

Aus der Volksgruppe

Ausbildungsbeihilfe

Alle Schüler der Adam Müller-Gut-
tenbrunn-Schule, die eine Ausbildungs-
beihilfe erhalten wollen, melden sich zu-
sammen mit dem Vater oder Vormund
Donnerstag, den 8. Juli 9 Uhr in der
Direktionskanzlei.

Die Schulleitung.

Gebet des Soldaten

Herrgott, mit Worten sind wir lang.
Hör gnädig unser Beten nun:
Mach uns die Seelen hart und stark.
Das andre wollen wir selber tun.

Behüt das heim die stille Frau,
wenn sie in dunkler Nacht sich härt.
Entzünd den Stern im hohen Blau,
daß ihr sein Trost das Herz erwärmt.

Behüt den Führer und das Land.
Die Kinder laß in Frieden ruhn.
Wir geben sie in deine Hand.
Das andre wollen wir selber tun.

Gerhard Schumann

Kürze Nachrichten

Der neue italienische Gesandte Menelli traf
gestern in Sofia ein, wo er feierlich empfangen
wurde. (DNB)

Oben kündigte gestern im englischen Unter-
haus die Bombardierung von Rom an. (DNB)

USA-Flieger griffen gestern bei hellem Tage
ein Lager bei Athen an. Ergebnis — 88 Tote,
darunter 8 Frauen und 5 Kinder.

Durch die erweiterte Kinderlandverschickung
in Deutschland kann eine Gewichtszunahme von
3-5 Kilo bei den einzelnen Kindern verzeich-
net werden. (DNB)

Washington gibt zu, daß gestern bei den So-
lonomen-Inseln wieder ein USA-Truppen-
transporter von den Japanern versenkt wurde.
(DNB)

Die für gestern geplante USA-Reise des
französischen Verräters, General Giraud, wur-
de auf unbestimmte Zeit verschoben. (DNB)

Untweit der Araber Vorkabst Schega fand
man die Leiche des 68-jährigen Stefan Loth,
der auf bisher noch ungeklärte Weise gestor-
ben ist.

Das am 7. November 1942 abgeschlossene
deutsch-rumänische Kulturabkommen wurde bei-
derseits ratifiziert und die diesbezüglichen Ur-
kunden gestern im Reichsaußenministerium aus-
getauscht. (DNB)

Der Generalsekretär des Ackerbauministe-
riums, Dr. Radulowicz, weihte dieser Lage in
Lemeschburg und begab sich dann in die Bezirk-
Kellerei und Tschalowa.

In Hasfeld hat sich der 76 Jahre alte Stefan
Gemus aus Lebensüberdruß in seiner Wohn-
ung erhängt.

Sie wollten am Krieg nur verdienen

Das Sofioter Kreisgericht verurteilte
elf Juden, die gegen das Gesetz für die
einmalige Vermögensabgabe verstößen
hatten. Sie erhielten Zuchthausstrafen
von ein bis drei Jahren, sowie Geld-
strafen von 5000 bis 500.000 Bewa.

führen zur engsten Zusammenarbeit. Sie
gelangten zur Einsicht, daß Japans Ziel
nicht die Unterdrückung, sondern ihre
Befreiung vom britisch-amerikanischen
Joch ist.

Erste Jahreswende des Falles von Sewastopol

Bularest. Die hauptstädtische Presse gedachte am 1. Juli der 1. Jahreswende des Falles von Sewastopol. Die Blätter erinnern gleichzeitig an den Anteil, den die rumänische Armee, an der Eroberung hatte.

In Sowjets 20 Millionen Menschen in Zwangsarbeit

London. (DNB) Reuter weiß zu berichten, daß in der Sowjetunion 20 Millionen Menschen Zwangsarbeit leisten müssen. Es genügt eine einzige GPU-Anschuldigung und der Beschuldigte wird sofort ins Zwangslager geschleppt.

Des Papstes Billeid zum Frevel am Kölner Dom

Vatikanstadt. (DNB) Papst Pius 12. betraute den Berliner apostolischen Nuntius, er möge dem Kölner Domkapitel über den durch die britisch-amerikanischen Luftpiraten begangenen Frevel sein Billeid ausdrücken. Gleichzeitig forberte er ihn zu ausführlicher Berichterstattung auf.

Luftgangster schonten auch Syrakuser Dom nicht

Rom. (DNB) Wie die Stefani-Agentur meldet, verschonten die feindlichen Luftterroristen auch den im 5. Jahrhundert erbauten Dom von Syrakus auf Sizilien nicht. Seine Front, Treppengänge, wie auch sein Plafond wurden von Bomben schwer beschädigt.

Erfolgreiche Kämpfe bei den Salomonen

Tokio. (DNB) Laut Meldung des japanischen Hauptquartiers sind bei den Salomonen und Neu-Guinea heftige Kämpfe der japanischen Marine- und Heeresluftwaffe im Gange. Bisher wurden 6 feindliche Transporter, 3 Kreuzer und ein Zerstörer versenkt, sowie 31 Feindflugzeuge abgeschossen.

Stalin zu Roosevelt-Churchill-Begegnung endlich bereit

Stockholm. (DNB) Wie bekannt, lehnte Stalin eine Begegnung mit Roosevelt und Churchill bisher immer wieder entschieden ab. Laut einer Moskauer Meldung ließ der rote Diktator sich zu einer Zusammenkunft, deren Ort und Zeit noch nicht bekannt ist, endlich bewegen.

Über 12 Millionen Ausland-Arbeiter im Reich

Berlin. (DNB) Während zu Kriegsbeginn bloß 500.000 ausländische Arbeiter im Reich beschäftigt waren, betrug ihre Zahl im Juni 1. F. 12 Millionen 700.000, die Kriegsgefangenen mitgerechnet. Nicht dazugezählt sind aber die in den besetzten Gebieten beschäftigten Ausländer.

Portugiesisch-spanische Verwandtschaftsbeziehung

Lissabon. (DNB) Eine portugiesische Marineabordnung verwirklichte mehrere Tage in Spanien, wo sie Seestützpunkte und Werfte besichtigte. Der Besuch verlief im Zeichen der verwandtschaftlichen Abstammung und innigen Freundschaft.

Schiffsbrand im Gibraltarer Hafen

Algeciras. (DNB) Gestern brach im Hafen von Gibraltarauf einem 12.000 BRT großen Frachtdampfer ein gefährlicher Brand aus. Die entstandenen Rauchwolken und Flammen waren weit sichtbar.

Im Juni 149.000 feindliche BRT versenkt

51 Schiffe mit 250.000 BRT schwer beschädigt

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Von der Ostfront werden nur aus den Abschnitten von Bistitschanal und Kirow Brille Kämpfe gemeldet. Die Luftwaffe griff Artilleriestellungen, Flugplätze und Nachschubstützpunkte des Feindes mit

gutem Erfolg an und erzielte Bomben- und Treffer in Bootansammlungen nordöstlich Temrjuk. Im Schwarzen Meer versenkte ein deutsches U-Boot ein sowjetisches Geleitsboot. In der Zeit von 21. bis 30. Juni erzielten deutsche Seestreit-

käfte, Dorn- und Marineflak 46 Flugzeugabschüsse.

Im Kampf gegen die britischen und nordamerikanischen Seeverbindungen wurden im Monat Juni 31 feindliche Handelsschiffe mit 149.000 BRT, sowie 3 Transporter versenkt, davon 107.000 BRT durch U-Boote. Weitere 51 Schiffe mit 250.000 BRT wurden zum größten Teil durch Bombentreffer schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines Teils auch dieser Schiffe ist zu rechnen.

Ferner versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe einen Kreuzer, 2 Zerstörer, 1 U-Boot und 16 Landungsfahrzeuge. 3 Kreuzer und 18 andere Kriegsfahrzeuge, sowie mehrere Landungsboote wurden beschädigt.

USA-Kongreß vertagt

Washington. (DNB) Der USA-Kongreß wurde gestern bis zum 16. September in Urlaub geschickt. Es wird angenommen, daß die Angriffe mehrerer Kongreßmitglieder Roosevelts un bequem geworden sind.

Moskau empfängt britische Gewerkschaftler kühl

Stockholm. (DNB) Gestern traf in Moskau eine britische Gewerkschaftsordnung ein, wo ihr ein sehr kühler Empfang zuteil wurde. Die Besichtigung von Rüstungswerken wurde ihr verweigert, damit sie mit den Arbeitern nicht in Berührung komme.

Britischer Minister befürchtet deutsche Vergeltung

London. (DNB) Der britische Minister für innere Sicherheit, Morrison, befürchtet von deutscher Seite eine schreckliche Antwort auf die Terrorangriffe auf deutsches Gebiet. Wie er erklärte, werde England für die Terrorangriffe einen sehr hohen Preis zu bezahlen haben.

Wendel Willie-Buch in Ägypten verboten

Kairo. (DNB) Die ägyptische Regierung verbot gestern das Verbreiten eines Buches Willies, des ehemaligen Gegenkandidaten Roosevelts. Das Verbot wurde erlassen, weil Willie sich in seinem Buch über das ägyptische Volk abfällig äußerte.

Japanische Versprechungen in Tat umgesetzt

Hankow. (DNB) Die japanische Regierung verwirklicht ihre Versprechungen Hankow-China gegenüber in raschem Tempo. Gestern erschien eine neuere Verordnung, durch welche Hankow-China eine Reihe von öffentlichen Gebäuden, Schulen und Ländereien feindlichen Eigentums in China überlassen wird.

Mussolini machte Versäumnisse von Jahrtausenden auf

Rom. (DNB) Am gestrigen Mittwoch waren es 11 Jahre als Mussolini äußerte, in den trockengelegten Pontinischen Sümpfen die erste Stadt zu erbauen. Damit ist ihm gelungen, was in Jahrtausenden nicht zustande gebracht wurde und heute stehen in diesem Gebiet blühende Städte.

Zwei Schiffe aus einem Geleits geschossen

Sisabon. Deutsche Flugzeuge spürten gestern einen gegen Afrika fahrenden britisch-amerikanischen Geleitzug im Atlantik auf und griffen diesen sofort an. Trotz heftiger Abwehr gelang es doch zwei Schiffe aus dem Geleitzug zu versenken. Die Verfolgung des Geleits dauert noch an.

Britische Gangsterzeitungen fordern die Bombardierung von Rom

Amsterdam. (DNB) Die britischen Gangsterzeitungen schreiben in letzter Zeit frohlockend über die britisch-amerikanischen Schandtaten in Deutschland u. Südtalien, wo nicht nur offene Städte, sondern hauptsächlich Kirchen und sonstige Kulturdenkmäler aus hoher Höhe bombardiert werden. Die Zeitungen fra-

gen, warum man bisher die italienische Hauptstadt verschont und nicht auch Rom bombardiert. Die Gangster sehen im Geiste schon die Saint-Peterskirche in Trümmer liegen und vergessen, daß sie auch dann einstürzen wird, wenn im Umkreis von zehn Kilometer irgendeine Bombe explodiert.

Schweizer Kommunisten bereiten Revolution vor

Bern. (A) Die vereinigten Schweizer Kommunisten, die sich nun als Sozialdemokraten bezeichnen, erließen einen Appell. In diesem werden alle ihre Genossen aufgefordert bis zum letzten Mann in die örtlichen Militärverbände freiwillig einzutreten, um das Land zu verteidigen. Die bürgerliche Presse bezeichnet diesen Appell als bolschewistische Laktul. „Der Bund“ schreibt, daß sie die

Folge der getarnten Auflösung der Kommunisten, durch die Stalin den Kommunisten den Anschein von Nationalisten verleihen möchte.

In der Schweiz sitzt den Kommunisten niemand auf, betont „Der Bund“ und ihr angeblicher Gesinnungswechsel sei nur der Vorbereitung ihrer Vorbereitung zur Revolution dienen.

USA-Streitende nicht zu bändigen

Genf. (A) Die Ablehnung gegen die Wiederaufnahme der Arbeiten bauern in Pennsylvania und Alabama an. In Zentral-Pennsylvania schlossen sich die Arbeiter 2 weiterer Minen den Streikenden an, so daß nunmehr mehr als die Hälfte in den Ausstand trat. In anderen Bezirken aber beträgt die Zahl der

Streikenden 12.000 Mann. Gegenwärtig befinden sich von den 80.000 Antragsarbeitern in den USA ebenfalls im Streik.

Im USA-Staate Alabama wurden schließlich 59 Stahlwerke zufolge Streiks gezwungen, ihre Pforten zu schließen.

Moskau wünscht

Das polnische Volk soll verschwinden

Stockholm. (A) „Sozialdemokraten“ verzeichnen eine Nachricht des Londoner „Manchester Guardian“, laut welcher der Wunsch der Sowjetregierung betreffs der Umbildung der Londoner polnischen Emigrantenregierung hinfällig geworden sei. In London ist man nämlich allgemein der Meinung, dem sowje-

tischen Wunsch, daß das polnische Volk verschwinde, genüge geleistet werden müsse.

Dies deshalb, weil das polnische Volk nicht nur für die Sowjetunion, sondern für ganz Europa ein störendes Element ist.

Aufklärung mit und ohne Bibel tut not

Bularest. (A) Der bekannte rumänische Schriftsteller Bratescu-Voinesti verlangt in der „Porunca Bretil“ ein Abrücken vom biblischen Weltbild in der Jugendverziehung und schreibt:

„Ich bin dagegen, daß die kaum erst denkfähigen Kinder beim heutigen Schulunterricht zu der Ansicht gelangen müssen, daß die Geschichte der Menschheit der Geschichte des jüdischen Volkes gleichzusetzen sei. Im Gegenteil, man muß ihnen die Wahrheit sagen, daß wir, die Nichtjuden, weder mit Jehova, noch mit Abraham und Isaak, weder mit Moses und Aaron, noch mit den Pharisäern und Schriftgelehrten, weder mit dem Propheten, noch mit irgend einem anderen Juden aus dem alten Testament irgendwo verwandt sind.“

Die Mehrheit der Kinder erfährt über all diese geschichtlichen Tatsachen und Wahrheiten nichts. Ihre geschichtlichen Kenntnisse beschränken sich auf das, was man ihnen aus der Bibel vorgelegt hat. Die Verbreitung der Wahrheit über den Ursprung der Menschheit würde die Geister aufheben und vielleicht auch den Ju-

den das Absurde und Lächerliche ihrer Ansprüche darauf, das „Ausgewählte Volk“ zu sein, beweisen.

Wohnortszulage für Ärzte

Das Amtsblatt vom 29. Juni enthält eine Verordnung des Gesundheitsministers, auf Grund deren mit Geltung vom 1. April 1943 zahlreiche Bezirks- und Spitalsärzten in insgesamt 497 Gemeindenbezirken, bzw. Sanatorien eine monatliche Wohnortszulage von 10.000 Lei gewährt wird.

Eisenbahnlegitimation der Mittelschulprofessoren

Auf Grund einer Verordnung der Eisenbahngeneraldirektion erhalten die Mittelschulprofessoren mit einem Monatsgehalt von über 16.000 Lei eine Eisenbahnlegitimation, mit der sie in der 1. Wagenklasse eine 50-prozentige Fahrermäßigung genießen.

In 3-4 Zeilen

An der Ostküste Australiens ist ein amerikanischer Frachter versenkt worden. (R)

Erzkanzler Georg von Griechenland ist auf dem Luftwege bei seiner Exilregierung in Kairo, wo diese „antiert“, eingetroffen.

In Odeffa wurde die erste Deutsche Buchhandlung für die dort und der Umgebung lebenden Volksdeutschen errichtet.

Somit Mitteilung des französischen Finanzministers wird am 1. August die Pariser Zollgrenze aufgehoben. (DWB)

In Glibtsch verstarb nach kurzem schwerem Leiden der Schmiedemeister Friedrich Schmitz im Alter von 47 Jahren.

Die Volksgewalt erinnert alle Hausbesitzer und Hausverwalter an die verpflichtende Durchführung der vorgeschriebenen Luftschutzmaßnahmen in den großen Geschäfts- und Miethäusern.

Die Temeschburger Volksgewalt haben auf dem Hauptbahnhof erneut eine Zudeckung von 175 Kilogramm beschlagnahmt, die in Craiova von einem gewissen Georgeh Sonea an den Postbeamten Grigore Galben, Kronengasse 6, aufgegeben wurde.

Nikolaus von Horth d. J., der Sohn des ungarischen Reichsverweisers, stürzte bei Szolnok mit seinem Kraftwagen, als er einem Kind ausweichen wollte, in den Straßengraben und erlitt einen dreifachen Schlüsselbeinbruch.

Der rumänische soziale Fürsorgerat erhielt die Bewilligung aus Italien 17.500 Kilo Hanfsaden im Werte von 9 Millionen 500.000 Lei einzuführen. (M. L.)

Im Bahnhof von Dortmund ereignete sich gestern ein Eisenbahnunglück mit mehreren Toten und Verletzten unter den Fahrgästen. (R)

Wegen verschiedener Diebstähle wurde die Araber Frau Zubeti gestern verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

In Rovins (bei Arab) hielten die Angorahafenarbeiter eine Besprechung zwecks Organisation des Verkaufes der Wolle ab, die jedoch zu keinem Ergebnis führte, so daß man beschloß sich nächstens wieder zu besprechen.

Zwischen Arab und Dietrich geriet der 35-jährige Eisenbahnarbeiter Lazar Mihaj so unglücklich unter den Eisenbahnzug, daß ihm beide Füße abgeschnitten wurden.

Im Silascher Weingebirge fiel der 73-jährige Gheorghe Umpan beim Kirschpflücken so unglücklich vom Kirschbaum, daß er sofort verstorben ist.

Der 84-jährige Josef Dukaß aus Engelsbrunn wurde gestern wegen ungewollten Totschlages verhaftet und dem Gerichte in Untersuchungshaft eingeliefert.

Wegen schwerer Körperverletzung wurde der Landwirt Basile Ivanov aus Arab-Gai zu 5000 Lei Selbststrafe und 30.000 Lei Entschädigung, verurteilt.

In Nordafrika hat de Gaulle 18 ehemalige kommunistische Deputierte, die aus Frankreich flüchteten, wieder in ihre Rechte eingesetzt, so daß ihm zu diesen „Abgeordneten“ nur noch das Parlament und das Volk als „Wähler“ fehlt.

Einem verheerenden Brand fielen an der Küste Nordportugals 600 Häuser, sowie die bereits eingebrachte Ernte von einigen Gemeinden zum Opfer. (R)

Der Gesamtverlust der Partisanen in Montenegro wird amtlich auf mehr als 22.000 Mann angegeben.

Die anlässlich des 25-jährigen Bischofsjubiläums des Papstes geprägten Gedenkmünzen wurden gestern an die italienischen Soldaten ausgeteilt. (DWB)

In der Kapusnaer Gemeinde Caprile wurde der junge Nicu Nisifor beim Abschrauben eines Bleiflößhalters, der durch ein feindseliges Flugzeug abgeworfen war, schwer verletzt.

Reine Rückberufung des Stockholmer deutschen Gesandten

Berlin. (DWB) Das Reichsaußenministerium teilt zwecks Orientierung amtlich mit, daß die angelsächsische Nachricht über die Rückberufung des deut-

schen Gesandten aus Stockholm böswillig sei. Die Nachricht ist rein die Geburt der Phantasie, um Verwirrung hervorzurufen.

Fliegeetod eines cumanischen Segelfliegers

Petrosani. Der Lehrer der hiesigen Segelflugschule, A. Tepez, ein berühmter Flieger, wurde gestern von einem tödlichen Unglück ereilt. Nachdem sein Doppelsitzer in die Höhe von 180 Meter gezogen worden war, geriet er ins Wippen und der eine Flügel brach ab. Als das Flugzeug nur mehr 30 Meter hoch

vom Erdboden war, wurde Tepez herausgeschleudert. Beim Aufschlag grub sich sein Körper 30 Zentimeter tief in den Boden.

Alle Bemühungen zu seiner Rettung erwiesen sich als vergeblich, so daß er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlegen ist.

Die Fabriken fordern Revision der Preise

(G) In der Generalversammlung des Industriellenverbandes Rumaniens (UGIR) wurde die gründliche Revision des Preisregimes und Einführung gerechter Preise gefordert. Das gegenwärtige Preisregime sei umso mehr hinfällig, als durch die Erhöhung der Steuern

sowie der Preise jener Rohstoffe und Halbfabrikate, die der Staat selbst erzeugt oder verteilt (Salz, Spiritus, Eisen, Sprengstoffe usw.) eine bedeutende Erhöhung der Produktionskosten eingetreten sei.

Frauen bauen eine Straße

Eine von Frauen erbaute Straße dürfte einzigartig in Deutschland sein, da hier bekanntlich auch im Kriege jede Schwerarbeit für Frauen verboten ist. Bei der etwa einen Kilometer langen Landstraße, die eine kleine Ortschaft des Bayerischen Waldes mit dem Nachbarort verbindet, handelt es sich jedoch um einen Ausnahmefall, der in seiner Art bemerkenswert ist. Freiwillig entschlossen sich die Frauen des Dorfes, Bäuerinnen, Handwerkerinnen und Arbeiterinnen, den längst geplanten aber während des Krieges aufgeschobenen Straßenbau eigenhändig durchzuführen. Jede Frau, ob sie auf ihrem Hof arbeitete oder in der nahegelegenen Stadt tagelöhnerisch beschäftigt war, wid-

mete ihre Freizeit diesem Gemeinschaftswerk. Die Arbeitsgänge wurden nach Möglichkeit den weiblichen Kräften angepaßt. So sah man vom vergangenen Winter an täglich etwa hundert Frauen mit Pickeln, Schaufeln, Steinschlägel und Hammer Erde bewegen, Steine brechen u. schlagen und den nötigen Unterbau anlegen. Zur Frühjahrsbefestigung war das Werk fertig. Anstelle des früheren steilen Feldweges führt eine breite, feste Straße ins Nachbardorf. Die Ortschaft C. unweit Bayreuth, deren Frauen diese Leistung vollbracht haben, ist im übrigen sehr wertvoll durch ihre ungewöhnlich hübschen Anlagen, die gleichfalls von den Dörfnerinnen in gemeinschaftlicher Arbeit gepflegt werden.

Urteile des Sabotagegerichtes

Arab. Bei den gestrigen Verhandlungen des Sabotagegerichtes wurden folgende Urteile erbracht:

Zu 30.000 Lei Geldstrafe wurde der Kaufmann Petru Dragoş aus Bistrita verurteilt, weil er keine Preisliste in seinem Geschäft hatte.

Wegen Verkauf von Brennholz zu Spekulationspreisen wurde der Araber Holzhändler Walbert Schatelas zu 6 Monaten Lagerhaft

verurteilt.

Des weitern wurde Elisabeth Loth aus Arab wegen unerlaubten Handels mit Zwirn zu 2 Monaten Lager und 3000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Franz Kaviba aus Wea (Arab) wurde zu einem Monat Lager verurteilt, weil er ein Kalb ohne Bewilligung schlachtete. Das Fell des geschlachteten Kalbes wurde beschlagnahmt.

Der Jude im fremden Volksmund

Arabten: Ein Jude kann ein ganzes Volk vergiften. — Wenn die Juden herrschen werden, dann verstecke dich in deinem Haus und schleße es.

Bulgarien: Frag den Juden nach dem Weg, wenn du von demselben abkommen willst. — Ein Wolf bleibt ein Wolf und ein Jud' ein Jud'. — Ein Jude liegt für zehn Jäger. — Selge dem Juden kein Geld, sonst frißt er es mit den Augen auf.

Niederlande: Juden und beladene Wagen gehen nicht gern übers Eis. — Ein Jude und eine Maus sind die Pest im Haus.

Norwegen: Alles, was der Jude kizet ist eine Maus ohne Kern.

Dänland: Wenn du in Not bist, dar' geh zu keinem Juden. — Essen tun die Juden wie die Herren, schmücken tun sie aber wie die Schweine. — Daß er verbauden wurde, das sagt der Jude gern, hoch das Warum, das hält er allen fern. — Wenn der Jude schmeckelhaft zappelt, daran will er dich nur hinter's Licht führen. — Um den Vorteil zu erlangen, läßt der Jud' sich gern täuschen.

Portugal: Ein Kleid von Juden hat nur das Aussehen eines Kleides.

Rumänien: Jude und sauber (in ist unmöglich. — Unsere Gesundheit ist das Fieber der Juden. — Der Muselman trinkt keinen Wein, weil er sich sonst verflucht; der Jude trinkt auch keinen Wein, weil er sich sonst verflucht. — Wenn der Jude an einem Tag keinen betrogen hat, fühlt er sich nicht als Mensch. — Der Jude schlägt und sprecht zugleich. — Wenn der Jude nur gewinnt, zündet er auch sein Geschäft an.

Schweden: Ein lebendiger Jude gilt einem

Knappen, ein toter aber zehn.

Spanien: Ein Jude bleibt ein Jude, selbst wenn er Sporen trägt.

Türkei: Sein Name ist Moses, seine Gestalt ist kurz, sein Barthaar dünn, hüte dich vor ihm. — In des Juden Haus schlafe nicht.

Ungarn: Glaube dem Wort des Juden nicht, solange er lebt. — Auch der Jude ehrt Maria, an der Körnwäzger Goldmünze. — Der größte Fehler des Juden liegt nicht in der Religion, sondern in seiner Rasse. — Der ist verloren, der einen Juden zum Nachbarn hat. Ob es wahr ist oder nicht, der Jud' beschwört es trotzdem.

Ukraine: Weibe den Juden mehr als das Feuer. Wasser wird das Feuer auslöschen, der Jude aber wird dich erwürgen. — Lieber die eigene Hütte als den jüdischen Palast. — Der Jude scheut die Wahrheit wie der Hase die Schellentrommel. — Erweise dem Juden Nachsicht, und er wird dich vor seinen Karren spannen. — Schmeckelnd ist der Jude in der Armut, unberührt in der Gleichheit und zum Ungehörigen wird er in der Macht. — Wenn dem Juden die Rekrutierung droht, flieht er nach Amerika.

Verwundete sammeln Spinnstoffe

Nach 74 verwundete Soldaten, die gefähig sind, halfen in Aich im Eubetengau bei der Spinnstoffammlung. Sie holten aus den Haushaltungen, die durch die Sammelstelle nicht erfasst worden wären, die Mitwaren heraus und brachten in vier Tagen 7000 kg Spinnstoffe und 3300 Paar Schuhe zusammen.

Denk's Deutscher!

Denk's Deutscher im sicheren Hause, Wer dir das Haus erhält! Viele Brüder stehen im Gebrause Am Rande der deutschen Welt.

Was hätten uns Hölberlins Oden, Was hieße uns Zeppelins Fahrt, Behielten wir nicht den Boden, Bewahrten wir nicht die Art!

Ihr pflanzet wider die Dänen, Ihr stauret wider die Flut; Ihr haltet im Grauen und Grünen Auf Acker und Pflaster die Gut.

Wir Deutschen im Osten üben Schon zeitig die „Wacht am Rhein“; Wenn wir nicht die Heimat so liebten, Wie wäre Deutschland Klein!

Wilhelm Bleher.

Tokio von schweren Erdbeben heimgesucht

Tokio. (R) Gestern ereignete sich in der japanischen Hauptstadt ein heftiges Erdbeben, das in den unteren Stadtteilen verschiedene Häuser zum Einsturz brachte. Elektrische Leitungstrangen wurden aus dem Erdboden gerissen und mehrere Häuser mußten geräumt werden. Im nördlichen Teil der Stadt wurde aber kein Schaden hervorgerufen.

In Santander Brand durch Kurzschluß

Santander. (R) Infolge eines Kurzschlusses entstand auf der elektrischen Straßenbahnlinie in der Nähe von Santander ein Brand wobei auch die Elektrizitätswerke beschädigt wurden. Die Stadt war mehrere Stunden ohne Beleuchtung und der Brand konnte nur mit schwerer Mühe gelöscht werden. 1 Arbeiter wurde getötet und mehrere schwer verletzt.

Hundert Waisenkinder in Bochum verschüttet

Berlin. (G) Beim Nachtangriff britischer Bomber auf Bochum wurde ein Waisenhaus zerstört. Wie man erfährt, befanden sich darin hundert Kinder im Luftschutzkeller, wurden aber durch die Zerstörung des Gebäudes verschüttet. Bis Samstag mittag konnten vierzig Kinder, alle tot, geborgen werden. Man befürchtet, daß auch die übrigen nicht mehr am Leben sind. Außerdem wurden bei dem Angriff auf Bochum drei Krankenhäuser schwer beschädigt.

Marschall Vorwärts

Ein Offizier, der sich in einer bringenden Notlage befand, wandte sich eines Tages an den Marschall Blücher mit der Bitte um eine Geldunterstützung. Der Marschall litt an diesem Tage gerad an einer Magenverstimmung und war daher sehr schlecht gelaunt. „Nicht be willigt!“ fuhrte er den Offizier an und wandte ihm kurzerhand den Rücken.

Geistesgegenwärtig erwiderte der Bittsteller: „Erzählen, wenn Sie mir auch meine Bitte abschlagen, so weiß ich jetzt doch, daß Sie mein Freund sind.“

Blücher wandte sich erstaunt um. „Wo kommen Sie darauf?“ fragte er neugierig. „Weil der Marschall Vorwärts seinen Feinden noch niemals den Rücken gezeigt hat“, entgegnete der Offizier.

„Ach aber habe soeben Ihren Rücken gesehen.“

„Die Antwort ist nicht übel“, brummt Blücher und bewilligte die erbetene Unterstützung.

Das Paradies — überall!

Die Vorstellung von dem Paradies ist von einem Orte, an dem die Menschheit in traulicher Nähe mit Gott und Natur unsterblich und ohne zu altern leben, keine orientalische Erfindung. Zahlreiche ähnliche Schilderungen von Paradiesen und Geschichten vom Verlust des herrlichen Landes bieten auch die Sagen der amerikanischen Indianerstämme. Auch australische und afrikanische Stämme kennen solche Urage und berichten mit verschiedenen Abweichungen darüber.

Churchills neueste Phantasterei

Nach den deutschen Großstädten werden die Kleinstädten bombardiert

Stockholm. (DNB) Aus dem Anlaß, daß Churchill zum Ehrenbürger von London gewählt wurde, phantasierte er in einer Rede, was England und die USA mit den Dreiermächten und hauptsächlich mit Deutschland machen werden.

Zu weiteren führte der Kriegsverbücherer aus, wenn England und die USA mit vereinten Kräften die Achsenmächte beslegt haben, werfen sie sich auf Japan, bis es vollständig vernichtet ist.

Nachher kehrte er auf sein Lieblingsthema auf die Terrorangriffe wieder zurück und versprach seinen Zuhörern, daß nach der Vernichtung der deutschen Groß-

städte die Kleinstädte an die Reihe kommen, um die Widerstandskraft des deutschen Volkes zu brechen.

Wie immer, ließ Churchill sich auch diesmal ein Hintertürl offen und machte die Öffentlichkeit aufmerksam, nicht

überheblich zu sein, denn das Kriegsglück sei wechselseitig.

Abschließend verlangte er Gebuld, denn, wie er betonte, bedürfen die Vorbereitungen für einen Krieg zu See und Land langer Zeit.

Deutsche U-Boote im Schwarzen Meer

Berlin. (DNB) Wie man seit Tagen aus dem Bericht des DNB entnehmen kann, ist der Krieg in ein neues Stadium getreten: im Schwarzen Meer operieren nämlich schon deutsche U-Boote, was früher nicht der Fall war.

Spezialaufgaben zu lösen haben, daran ist kein Zweifel und über die Art derselben wird man gewiß schon demnächst etwas hören.

18 1/2 Millionen Frauen in USU-Rüstungsindustrien

Buffalon. (EPB) Bis Ende 1943 muß die Zahl der in der us-amerikanischen Rüstungswirtschaft beschäftigten Frauen auf 18 1/2 Millionen gestiegen sein, wenn die erforderlichen Produktionsleistungen erzielt werden sollen, wie der Direktor der Rüstungs-Arbeits-einsatzes in Washington erklärte.

Frauen trotz ihrer Beanspruchung durch häusliche Pflichten für den Rüstungseinsatz heranzuziehen. Aus diesem Grunde werde die Regierung unverzüglich die Bereitstellung von Zehntausenden neu einzurichtender Kindergärten betreiben müssen, da sich ohne diese der Einsatz der erforderlichen Frauen nicht ermöglichen lasse.

Um dieses Ergebnis zu erzielen, sei es erforderlich, weiterhin auch verheiratete

Britischer Kampf gegen Kirchen

Berlin. (DNB) Laut den bisherigen amtlichen Feststellungen haben die britisch-amerikanischen Bomber bisher durch ihre Bombardierungen von deutschen Städten 133 Kirchen vollständig vernichtet und 492 schwer beschädigt.

Japan zum Angriff auf Australien bereit

Sidney. (DNB) Wie man hier in Australien mit Schrecken feststellt, haben die Japaner alle Vorbereitungen zu einem intensiven Angriff auf Australien getroffen. Allgemein befürchtet man, daß dies schon demnächst der Fall sein kann.

Sowjetdiplomaten in Uniform

Stockholm. (DNB) Meldungen aus Moskau besagen, daß laut Anordnung von Stalin alle Sowjetdiplomaten Uniform erhalten, die sie bei Festlichkeiten tragen müssen.

Fünf Frauen

wegen Umgangs mit Regern verurteilt

London. (Ep.) Fünf Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren wurden in Leicester zu je einem Monat Gefängnis verurteilt, weil ihnen fittliche Vergehen mit us-amerikanischen Regesoldaten nachgewiesen wurde, berichtet „News Chronicle“.

Der Blitz schlug aus dem Erdboden

Die allgemeine Ansicht, daß der Blitz nur von oben nach unten schlägt, wird durch einen Blitzschlag im Weserbergland widerlegt. Dort ließ sich der Weg eines Blitzschlages bis in alle Einzelheiten verfolgen.

Freigelassene englische Kriegsgefangene über die Behandlung in deutschen Lagern

Buffalon. (EP) Am Freitag trafen hier 111 englische Seeleute zum Austausch aus Deutschland ein, die, wie „O Seculo“ berichtet, ihre Befriedigung über die Behandlung in deutschen Kriegsgefangenenlagern zum Ausdruck brachten.

ausführten, sieben Ärzte und ein Dentist zur Verfügung. Es wurde ihnen jede nur mögliche Gelegenheit gegeben, sich in den verschiedenen Sportarten zu betätigen.

Für die gesundheitliche Betreuung in ihren Lagern standen, wie die Seeleute

„Wer den Krieg wünscht, will daraus profitieren!“

(DNB) Nach einer Meldung aus Detroit vom 21. September 1939 erklärte Henry Ford in einer Presseunterredung, daß er gegen jede Wenderung des bestehenden amerikanischen Neutralitätsgesetzes sei, da von Männern abgefaßt worden sei, die wüßten, was Krieg bedeutet.

Wenderung des Neutralitätsgesetzes sei, es den Munitionsfabrikanten zu ermöglichen, aus dem durch den Krieg verursachten Menschenelend finanzielle Vorteile zu ziehen. Die einzigen Leute, die Krieg wünschten, seien jene, die daraus profitieren wollten.

Der einzige Zweck der beabsichtigten

Jüdische Drahtzieher

möchten Welttempörung abschwächen

Berlin. (DNB) Die jüdischen Drahtzieher in London wollen nun die Empörung der Welt über die Bombardierung des Kölner Doms damit abschwächen, daß sie erklären, die Bombardierung wäre nicht absichtlich erfolgt.

Roosevelts Lohnpolitik gebrandmarkt

Stockholm. (N) Wie „United Press“ meldet, griff das Mitglied der USU-Finanzkommission Albert Engel Roosevelt wegen seiner unmöglichen Lohnpolitik an. Wie er erklärte, haben viele Arbeiter höhere Löhne als die Generale Eisenhower und Mac Arthur.

Danater SS-Mann ausgezeichnet

Der Ortsgruppenleiter aus Karlsfeld (Cherlesch-Bucht) Hg. Hans Zimmermann meldet: Der Karlsfelder SS-Mann, Martin Kilian, wurde vom Führer mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und dem Verdienstorden ausgezeichnet, für besonders tapferes Verhalten an der Ostfront, ausgezeichnet.

Kamerad Kilian ist der Sohn des dortigen Landwirts Martin Kilian der 6. Kinder und zwar noch 5 Mädchen hat.

Die Nachricht hat nicht nur in der Gemeinde, sondern auch in der weiteren Umgebung wo man den jungen Kameraden kannte, große Freude hervorgerufen.

Grüße von der Front

Ihre Angehörigen, Verwandte und Bekannte in der Heimat grüßen: Peter Hinkel (Königsgrub), Josef Krahnle (Steterdorf-Anna), Georg Michels (Schag), Jakob Scherer (Sanktanna), Cepp Grudenberger (Sanktandres), Norbert Luz (Lemeschburg), Gela Sch (Neutischoba), Karl Blaudischek (Daroowa), Valentin Rint (Sanktanna), Leutnant Hans Beck (Kureheim) und Unterwachmeister Hans Glas (Stabling).

Herliche Grüße an ihre Frauen, Kinder, Eltern, Geschwister und Verwandte übermitteln: Martin Ritt, Herz Nr. 189; Ottwin Rinal, Michelsdorf; Martin Roth, Lefschirch; Hans Wasi, Neß; Michael Müller, Deutsch-Teles; Michael Schuster, Schmelscher; Walter Stoff, Fogarajsch; Eugen Wras, Agnetshela; Johann Heiel und Ernst Krafft aus Schäßburg; Schulz, Heltau.

Weiters grüßen die Soldaten eines Artillerieregiments: Andreas Gerold, Fritz Hirsch, Stabling; Josef Rersch, Freidorf; Hans Waldner, Gertlamosch; P. Zacharias, Peter Ludwig Großlettscha; Anton Wolf Trzebnowitzer; Nikolaus Wams, Ueberland; Michael Pappner, Sanktandres; G. Wamann, Resarab; Stefan Gudsch, Tizol.

Schwedenkönig

spielt in rumänischer Tennispartie

Stockholm. (N) Wie bekannt ist der Schwedenkönig Gustaf ein leidenschaftlicher Tennisspieler. Nur spielte er auf höchstgelegenen Wuns in der schwedischen Hauptstadt in einer rumänischen Gruppe unter Führung Tanasescus, die das Spiel 6:2 gewann. Der König spielte unter dem Decknamen „Mister G“.

*) Dr. Franz Wires, Facharzt für Chirurgie und chirurgische Krankheiten der Harnwege, ordiniert wieder zu Hause, Arab, Str. Mircea Stanescu 2/a und im Deutschen Krankenhaus, Str. J. Vulcan Nr. 8

Bukarester Deutscher

mit staatlicher Arbeit betraut

Bukarest. (M. D.) Auf Antrag des Gesundheitsministers wurde der hauptstädtische Einwohner Hans Wumper mit der Konstruierung eines Wasser- und Sonnenbaderwerkes für die soziale Werke betraut. Die Kosten werden 2 Millionen 596.445 Lei betragen.

Zahlreichen Bukowina- u. Bessarabien-Juden Staatsbürgerschaft aberkannt

Bukarest. (M. D.) Laut mehreren Veröffentlichungen im heutigen Amtsblatt wurde einer großen Anzahl Juden aus der Nordbukowina und Bessarabien die Staatsbürgerschaft aberkannt. Sie wurden mit dieser Strafe belegt, weil sie sich bei der Räumung der beiden Provinzen nicht rumänisch und staatsfeindlich, wie auch gegen die rumänische Armee feindselig verhalten hatten.

Schrapnellhagel auf eine amerikanische Stadt

Amsterdam. Wie der britische Nachrichtenendienst meldet, wurde ein Großteil der Stadt Grandjunction in Colorado von einem wahren Schrapnellhagel überschlitten, da zwei Munitionswaggons, wie wir kurz berichteten, in Brand gerieten und explodierten. Die Explosionsen dauerten viereinhalb Stunden. Zahlreiche Menschen wurden verletzt.

U-Boote versenkten 8 Schiffe mit 49.000 BRC

Nachtgefecht im Schwarzen Meer, Sowjet-Kanonenboot versenkt

Berlin. Das OKW gibt bekannt: An der Ostfront fanden keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. Im Schwarzen Meer versenkten deutsche U-Boote 8 Schiffe mit zusammen 2000 BRC und leichte Seestreitkräfte im Verlauf eines kurzen Nachtgefechtes ein sowjetisches Kanonenboot. Die Luftwaffe vernichtete im Seegebiet von Komorossij durch Bombenwurf ein feindliches Bewachungsfahrzeug.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der vergangenen Nacht mit gutem Erfolg

Schiffsziele und Hafenanlagen im Gebiet von Bona.

Im Mittelmeerraum wurden gestern 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 2 eigene Jagdflugzeuge kehrten nicht zurück.

Deutsche U-Boote versenkten im At-

lantil und im Mittelmeer in harten Kämpfen gegen Geleitzüge und Einzelfahrer 8 Schiffe mit 49.000 BRC, einen Zerstörer und 3 Transporter. Ein weiterer Dampfer wurde torpediert.

Im Verlaufe dieser Kämpfe schossen unsere Boote 6 feindliche Bomber ab.

Großheimatz der Heimatfront

Gartenarbeit im Monat Juli

In diesem Monat muß bei trockenem Wetter fleißig gegossen werden. Ebenso sind Säen, Pflücken und Behäufeln Arbeiten, die immer wiederkehren. An trübigen Tagen ist ein Düngerguß mit verdünnter Jauche für alle wachsenden Kulturpflanzen von großem Nutzen. Bei Zwiebeln wird das Laub umgetreten und wenn sie ausgereift sind werden sie ausgenommen und an einem trockenen Ort zum völligen Abtrocknen ausgebreitet. Ausgereifte Frühkartoffeln werden geerntet. Endivien und Fleischellerie werden geerntet, d. h. zusammengebunden bzw. gehäufelt. Gewürzkräuter vor der Blüte abschneiden und an einem schattigen Ort trocknen. Eier von Raupen und Kohlweißlingen abfuchen. Bei Blumenkohl werden die Blätter nach innen über die Blumen geknickt, damit diese weiß, fest und zart bleiben. An den Erdbeerpflanzungen nach der Ernte die Ranken entfernen, die härtesten Pflanzen von den Ranken

pflücken, Erdbeerebeete gründlich behackten und jäuchen. Durch die Ernte der Frühkartoffeln und der frühen Gemüsearten wird jetzt sortgemäß Land frei, das möglichst gleich gebüngelt, gegraben und frisch bepflanzt werden soll.

Ausgesät werden: Kohlrabi, Winterkohl, Herbstrüben, Rettige, Buschbohnen, (frühe Sorte) Fenchel, Kopfsalat, Spinat, Karotten und Endivien.

Geplant werden: Winterkohl, Rosenkohl, Wirsing, Winterendivien, Kohlrabi, Kopfsalat, Sellerie und Portree.

Späterobst, Weinreben und Tomaten anheften, Fallobst auflesen, dörren oder zu Marmelade und Säften verarbeiten, — schälern, Bergschmeinnicht, Lausendtschön, Stiefmütterchen und Goldblat säen. Für Samenzucht zur Erreichung der sogenannten Stecklinge auslesen: Währen, Petersilie, Sellerie, Salatrüben, Zwiebel und alle Kohlgewächse.

Fisch-Transporte nach der Ukraine auf dem Luftwege

Berlin. In vielen Gebieten der Ukraine ist die Landwirtschaft dadurch geschädigt worden, daß die Sowjets bei ihrem Abzug die Leichbäume zerstörten. Die Leiche ließen leer und der gesamte Fischbestand ging verloren. Um auch die wieder hergestellten Teiche zu bewirtschaften mußten aus Gebieten mit überflüssigem Fischbestand Laichfische herangeführt werden. Das geschah im allgemeinen in besonderen Schüttelfässern, die mit Panzerwagen, LKW, oder auch mit der Bahn befördert wurden. In einem Falle ging der Transport jedoch über so große Strecken, daß der Transport mit einem Flugzeug erfolgen mußte. Hierbei wurde zum ersten Male der interessante Versuch gemacht, die Fische in trockenen Zustand zu befördern. Dieser

Versuch ist in vollem Umfang gelungen, obwohl die Luftreise der Karpfen mehrere Stunden dauerte. Die bis zu 10 kg schweren Laichkarpfen wurden in Netzen unter Verabgabe von Moos und Stroh schichtweise sorgfältig verpackt. Die für die Nahrung und die Luft durch das sich bildende Schmelzwasser die Fische feucht.

Die wertvollen Laichfische haben die ungewohnte Luftreise sehr gut überstanden und inzwischen ihr Laichgeschäft beendet. Heute bebüßern bereits viele Millionen von Eiern dieser Karpfen die Laichteiche und bieten die Voraussetzung, daß aus den ehemals vertrockneten Gebieten schon in zwei Jahren die ersten Speisefischkarpfen wieder zur Verfügung stehen.

Schwarzkünstler, der aus einem Leu zwei machte

Bukarest. (AP) Eines schönen Tages kam der Kesselflicker-Zigeuner Aurica Teodor auf die Idee, auf einfache und billige Art reich zu werden. Er verschaffte sich zwei Prägestangen, kaufte sich etwas Blei u. eröffnete eine „Geldfabrik“. Bald hatte er auch naive Geldgeber gefunden die er mit „Fofus potus“ und anderen geheimnisvollen Zaubersprüchen davon überzeugte, daß er im Stande sei aus 100 Lei, 200 Leistücke zu machen.

Die „Klienten“ übergaben ihm daher Geldebeträge bis zu 100.000 Lei und darüber, damit er diese Beträge verdoppeln solle. Im Besitz des Geldes verschwand der Zigeuner spurlos und die betrogenen „Klienten“ schämten sich meistens, den Fall der Polizei anzuzeigen. Mit der Zeit bekam aber die Polizei hoch Kenntnis von der Geldfabrik des Zigeuners und ließ ihn verhaften.

Die Rote Waldameise schützt den Wald

Wird der naheliegender Ansehen unserer Wald der in der Nähe vom Untergang bedroht, nämlich die Rote Waldameise. Und die Ursache ist hier, wie in so vielen ähnlichen gelagerten Fällen der Mensch. Er sammelt Ameisenpuppen als Futter für Vögel und Fische, er bereitet Ameisen-Spiritua für Heilwecke oder sammelt Nestmaterial als Stallmist und Dünger. Die Folge ist, daß die Nester der roten Waldameise zerstört werden.

bis zu 100.000 Waldbühlings an einem Tage und stellt uns der Jagdbereich einer einzigen Kolonie erkräftigt sich nach zahlreichen Beobachtungen, die man gemacht hat, auf 100-500 Meter im Umkreis.

Der Nutzen der roten Ameise besteht vor allem darin, daß sie den Wald ständig nach Nahrung absucht. In Insektenarmen Zeiten nähren sich die roten Waldameisen von den Ausscheidungen der in ihren Nestern gepflegten Kinderameisen, die die Ameisen Insekten, nahrungsmittel bringen sie zu überbrücken. Man weiß, daß eine Kolonie roter Waldameisen

so vernichten die Ameisen die im einzelnen ein Alter von einigen Jahren erreichen, fast ununterbrochen nicht nur Larven, sondern auch Eier und ausgewachsene Exemplare der Schädlinge, und sogar hartgepanzerte Schädlingstäter, wie Kuschelkäfer und Maikäfer fallen ihnen zum Opfer, während die Zeit, da die Schädlinge anderen Insekten zum Opfer fallen können, meist nur eng begrenzt ist. Man hat weitestgehend erlebt, daß der Jagdbereich starker Kolonien der roten Waldameise im Umfang von 2-3 Hektar völlig grün blieb, während ringsum im gleichen Maß völlig kahl getroffen wurde.

Umsatzsteuer der Tischler wird auf das Holz übertragen

Das Finanzministerium hat verfügt, daß die Umsatzsteuer nach Drechslerarbeiten, Bau- und Möbelschleiferarbeiten der Kleingewerbetreibenden, die bis zum 1. April 1943 von der Entrichtung der Umsatzsteuer befreit waren, ab 30. Juni auf das zu verarbeitende Holz in der Form einer 40-prozentigen Proportionalgebühr übertragen wird.

Weitere Speiseflausfolgung

Arab. Den Verbrauchern, denen das bereits fällige Speiseflaus noch nicht ausgefolgt wurde, erhalten diese auf von 10 uzw. pro Person 4 Liter um 90 Lei, in Kürze. Die mit der Verteilung betrauten Kaufleute haben es binnen 8 Tagen zu übernehmen.

Verurteilung zweier Mordbuden

Arab. Beim fleißigen Appellationsgericht wurde gestern die Mordangelegenheit des 19-jährigen Mihai Meta und des 20-jährigen Ion Sasu, beide aus Irenu verhandelt, die in einem aus Eifer sucht hervorgegangenen Streit den 18-jährigen Anton Gyöngyös aus demselben Ort, durch Messerstiche töteten.

Das Gericht verurteilte Meta zu 9 Jahren und Sasu zu einem Jahr Gefängnis sowie zur Zahlung von 200.000 Lei Schadenersatz an die Eltern des Ermordeten.

Zeichenmaschine für Einarmige

Zeimar. Während dieses Krieges sind wie auch schon in und nach dem ersten Weltkrieg in Deutschland praktische Arbeitshilfen für Kriegsverletzte geschaffen worden, die es ihnen ermöglichen sollen, den alten oder einen verwandten Beruf auszuüben, auch wenn Finger, Arme, Hände oder ein Bein fehlt. Jetzt ist von einer Firma in Thüringen sogar eine Zeichenmaschine für Einhänder konstruiert worden, die es ermöglicht, ammerletzte technische Zeichner wieder ihrem alten Beruf zuzuführen.

Schleiereulen in Hannover

(DN) Wie in der „Roachwelt“ berichtet wird, hat man in Hannover interessante Versuche mit der Ansiedlung der in Deutschland immer seltener werdenden Schleiereule gemacht, die zu den eigenartigsten Vertretern der Gattung Falco zählt und deren Nahrung fast ausschließlich aus Mäusen besteht.

Die Aufzucht der Jungtiere gelingt gut, jedoch haben sie die Neigung, die Geburtsheimat zu verlassen. Daher richtet man jetzt an Häusern, Scheunen und alten Kärmen Nistkästen für die Eulen ein.

Un der USA-Heimatfront sinkt's

Amsterdam. (R) Der britische Informationsdienst berichtet aus Washington, daß im Kongreß wiederum zum Ausdruck gelangte, daß man mit der Regierung unzufrieden ist. Insbesondere aber nicht mit ihren Arbeiten an der Heimatfront.

Allerlei von zwei bis drei

Japanische Flieger schossen am 26. Juni in Luftkämpfen über den Salomonen abermals 13 feindliche Flugzeuge ab. (DNB)

Veterinärarzt Dr. Karl Stod wurde als Gemeinde-Veterinärarzt von Ceolulul Bal ist nach Alt-Weschnonow (Komm. Koroinal) versetzt. (M. D.)

In Italien wurden die zur Luftwaffe eingetellten Jahrgänge 1938 und 1939 einberufen. (DNB)

In Mexiko kam es anlässlich der Vorbereitungen für die am Sonntag stattfindenden Wahlen zu blutigen Zusammenstößen. (R)

In Portugal trafen gestern 108 Deutsche ein, die sich bisher in den portugiesischen Kolonien Angola und Mosambik aufgehalten hatten. (DNB)

In Südfinnland flog ein Eisenbahnzug mit einem großen Auszubig zusammen wodurch 8 Personen getötet und 40 verletzt wurden, unter diesen 3 Frauen. (R)

Belgrader Amtskreise erklären

Hinter serbischen Emigranten kein Volk

Belgrad. (DNB) Amtskreise in der serbischen Hauptstadt bemerken zur Umgründung der Londoner serbischen Emigrantenkommission, diese habe nicht das Recht im Namen des serbischen Volkes zu handeln, weil keines hinter ihr steht. Die neue Kommission besteht aus linksstehenden Elementen als Beweis der Zuverlässigkeit den Sowjets gegenüber.

Wohnhäuser-Schnellbau

Hannover. Die durch Terrorangriffe und Kriegsverhältnisse dem Wohnungsbau gestellten besonderen Aufgaben lösen neuartige zweistöckige Wohnhäuser zur Unterbringung von Fliegergeschwadern, die im Schnellbau innerhalb 6 Wochen fertiggestellt werden können. Die Häuser werden aus zugeschnittenen Holzteilen auf Steinfundamenten errichtet und enthalten 42,80 qm große Einzelwohnungen mit allen erforderlichen hygienischen Einrichtungen. Im Gau Südhannover-Braunschweig ist bereits der Bau von 767 neuen Wohnungen vorgesehen.

Garantien für den Achsen-Endsieg

Ehanghai. (DNB) Der Sprecher des in Ehanghai stationierenden japanischen Militärs erklärte den Pressevertretern, Deutschland und Italien stützen sich nicht nur auf mächtige Reserven, sondern auch auf gewaltige Industrien und Arbeitskräfte. Durch diese wird der Endsieg der Achse verbürgt.

Dilettanten nach Alaska?

Lissabon. (DNB) Die von Kanada nach Alaska führende Autofraße soll, wie jetzt ein Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ aus Whitehorse berichtet, nunmehr auch mit einer Dilettanten versehen werden, durch die der militärische Wert dieses Verkehrsweges und der Stützpunkte Alaskas gesteigert werden soll. Durch diese Leistung würden die Kraftwagenkolonnen auf der nach Alaska führenden Autofraße sowie Flugzeuge auf den Flugplätzen, Schiffe in den dortigen Häfen mit Brennstoff versorgt.

Das Dorf der Blinden

Vor zwanzig Jahren wurde in Jugoslawien ein seltsames Dorf gegründet. Es war für Soldaten bestimmt, die durch den Weltkrieg erblindet waren. Diese Ortschaft fand reiche Unterstützung und Anteilnahme. Als die Mädchen des Landes aufgefördert wurden, sich als Ehefrauen für die Blinden zu melden, da kamen mehr als doppelt soviel Bräute als nötig waren, lauter hübsche und junge Mädchen. Die einzelnen Paare wurden vom König Alexander selbst zusammengegeben und das Dorf geblüht.

Der Feldpost Dank!

Freudig erregt nehme ich die Feldpost entgegen. Zwei Pakete sind's gar auf einmal — na, wie es denn das? Eine fremde Handschrift? ...

Die deutsche Frau im Krieg

Unbeschäftigte Haustöchter, die Klavierstunden nehmen und mit Aussteuer auf dem Freier warten, gibt es nicht mehr

Zeit Wochen können im Zuge der totalen Mobilisierung Deutschlands den Kriegswerten, Fabriken und Betrieben neue Arbeitskräfte zu. Der größte Teil davon sind Frauen.

andere, als jene der totalen Mobilisierung. Die Erfahrungen der Arbeitsämter lehren nach den ersten Wochen der Weibpflicht, daß auch bisher schon sozusagen alle unverheirateten Frauen berufstätig waren.

weisse und zwar weniger als 48 Stunden in der Woche. Aber auch der größte Teil dieser Frauen — ungefähr zwei Drittel hat früher beruflich gearbeitet.

Weisungen für den passiven Luftschutz

Arab. Laut Verfügung des Kommandos für passiven Luftschutz bringen wir untenstehend das Muster jenes Organisationsplanes, den jeder Hausbesitzer anzufertigen und an sichtbarer Stelle

unter dem Tor auszuhängen hat. Die Größe des Planes muß 40 mal 60 cm. und jene der darin enthaltenen rechteckigen Rahmen 12 mal 20 cm. sein.

PLANUL DE ORGANIZARE

Formular for organizational plan with fields for address, telephone, and emergency services.

Schöne schone Teint

Es ist keine schöne Frau! ... Tag und Nacht, sorgt für die Feinheit ihrer Gesichtshaut und der Hände und schützt sie vor Wind und Wetter.

Wählen bei „Boehlerstahl“

„Boehlerstahl“, rumänische A.-G., Bukarest, wähle wieder zum Präsidenten des Verwaltungsrates General Gh. Petrescu, zum Vizepräsidenten Dr. Erwin Daub.

Busausfahrten

Die sich als deutsche Bank ausgebende „Societatea Bancara Romana“ ernannte in den Aktionärsversammlung: Constantin Argetoianu, Dr. Hans Widner, Prof. Victor Slavescu, Emil Ardeleanu, R. W. von Willeben und M. Kraljic.

Zuckerzentrale Kiew

(DWS) Von den 136 in deutscher Verwaltung befindlichen Zuckerfabriken der Ukraine konnten schon bei der Rübenkampagne des Jahres 1942 dank tatkräftiger Aufbauarbeit 106 Fabriken ihre Tätigkeit aufnehmen.

Textilfaserstoff aus Stroh

(DWS) Unter der Bezeichnung „italienische Flocke“ hat die italienische Textilindustrie einen neuen Textilfaserstoff aus Stroh entwickelt.

Mein Kalb

In seinen Anfängen hatte Friedrich Mitterwurzer, der spätere große Wiener Burgschauspieler, an einer Provinzhöhle den Spinnball von Kalb zu spielen.

Wer ist von der Gemeindefarbeit befreit?

Nachdem über die bevorstehenden und nun in vielen Gemeinden durchzuführenden Gemeindefarbeiten stellenweise Unklarheit herrscht, bringen wir zur Klarstellung eine Anfrage auf welche der Rechtsanwält bei der Volksgruppe Dr. Richard Weisbacher antwortet.

führungsverordnung zum Gesetz über die Gemeindefarbeit (Mon. Cf. 89 vom 15. April 1943) verfügt im Art. 5, Punkt b) daß von der Leistung der Gemeindefarbeiten unter anderen ganz befreit sind: die arbeitsunfähigen Kranken sowie Männer und Frauen über 60 Jahre, beide Kategorien jedoch nur in dem Fall, wenn sie nicht wenigstens einen Wagen mit zwei Zugtieren besitzen, oder wenn ihr bei der Besteuerung festgesetztes Gesamteinkommen (elementar) den Betrag von 10.000 Lei im Jahr nicht übersteigt.

Amerikaner sieht England als künftige amerikanische Kolonie

(DWS) In seinem Werk „Amerika erobert England, ein Musterbeispiel ökonomischer Kriegführung“, das 1936 herausgegeben wurde, prophezeit der Amerikaner Ludwell Denny, England werde einst eine amerikanische Kolonie werden,

so wie ehemals Amerika eine britische Kolonie war. Denny schließt sein Buch bezeichnenderweise mit den Worten: „Welche Aussichten hat Britannien gegenüber Amerika? Oder welche Aussichten hat die Welt?“

Schnelle Trockenlegung der Zundersee

Amsterdam. Die Trockenlegung der Zundersee wird jetzt im Zusammenhang mit der Intensivierung der Agrarproduktion in den Niederlanden in beschleunigtem Tempo betrieben.

Das nicht zur Last zu fallen. Nachdem bereits das Gebiet um die Insel Bieringen, der sogenannte Bieringer Meerpolster, in einer Größe von 20.000 Hektar trockengelegt und kultiviert worden ist, hat man jetzt das Gebiet im nordöstlichen, der Provinz Friesland angelehnten Ufer der Nordpolder in einer Fläche von 150.000 Hektar in Angriff genommen.

Soweit dies möglich ist, wird natürlich bei jedem Arbeitseinsatz auf die mütterlichen Verpflichtungen der Frauen geachtet. Für weit abgelegene Werke errichtet man lieber ein Lager für Kriegshilfsabnahmestellen, als den verheirateten Frauen weite Wege oder die Trennung von der Familie zugumuten.

Es ginge zu weit, wenn wir hier auf alle Probleme, die sich hier aus dem Großarbeitseinsatz der Frauen ergeben, eingehen sollten, wie das Verhältnis zwischen den früheren und den neuen Arbeiterinnen, die Aufgaben der Betriebsleitung bezüglich der taktvollen Behandlung der arbeitsunfähigen Frauen, die Betreuung der Kinder, oder die Arbeitsstellung zwischen Fabrik und Hauswirtschaft.

Der Begriff des Soldaten von der Heimat ist fast immer an die Frau gebunden. Er steht zwar, wenn er von der Heimat träumt — und wie oft ist dies! — auch im vertrauten Felder, Wälder und Lärme, aber im Mittelpunkt seines Bildes steht die Frau. Sie ist für ihn der Inbegriff all dessen, was einst mit heimatischer Wärme umgibt, was einst an den Fleck der Erde bindet, und was einst mit steter Liebe und Sorge begleitet bin in den entferntesten Winkel der gewaltigen Front.

Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40.— Lei (nicht einmal soviel wie 4 Hühner-Eier) und kann bei jedem Zeitungserkäufer gekauft, oder gegen Voreinsendung des Betrages von der „Wohnung“-Druckerei, Arab, Plaza Kibnet 2, bestellt werden.

Auch Zunderbäder und Spengler

zahlen Proportionalgebühr statt Umsatzsteuer

Das Finanzministerium hat die Umsatzsteuer der Konditoreien durch eine im Amtsblatt vom 2. Juni erscheinende Verordnung in eine Proportionalgebühr von 40 Prozent des eingekauften Zuckers umgewandelt.

Im Amtsblatt vom 29. Juni erschien eine Verordnung des Finanzministeriums, laut welcher die 12-prozentige Umsatzsteuer der Spenglermeister, die als Kleingewerbetreibende bis zum 1. April 1943 diese Steuer nicht entrichteten, in der Form einer 40-prozentigen Proportionalgebühr nach Blech bis zu einer Stärke von 2 Millimetern eingehoben wird.

CORSO-KINO, ARAD

Telefon 23-64

Heute, Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Ein hervorragendes Ereignis der modernen Filmtechnik mit den zauberhaftesten Darstellern Europas

Die Frau ist gefährlich

Ein Film des Geistes und Humors

Die Frau ist gefährlich

Ein Film der Eleganz

Die Frau ist gefährlich

Ein Film der leichtesten Musik. Sonntag, vormittag große Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Achtung Kaufleute Gewerbetreibende Industrielle !!

5%-ige Quittungsblock

Fakturen, Briefpapier und Kuverts mit Firmenstempel erhalten Sie schnell und billig in der

Buchdruckerei

„Arader Zeitung“

Arad, Pleaneplatz 2. Fernruf 16-39

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr. Das sensationellste italienische Lustspiel

„Unterhaltung der Grossherzogin“

Paola Barbara
Carlo Campanini

Sonntag vormittag um 11.30 Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

Verboden-Tanktop mit Doppelmagnetbindung, samt 3-Schar-Anhängersystem, eine Cornice-Wähmaschine, erste Ausgabe zu verkaufen. Weltlich Röhren, Ehegüter Nr. 125 (Dub. Limb. Tor.).

„Die Frau hinter des gläsernen Wand“

(53. Fortsetzung.)

„Nun, die Wirklichkeit war tausendmal schlimmer. Eine elegante Spielbank — hat da Silba gesagt. So war es — nur, ich wusste das nicht. Cambera spielte den Zerbrochenen mir gegenüber. Er hatte es leicht damit, denn ich war unerschrocken. Er hatte mich geschickt ausgespielt und wollte um meinen Wert. So war es ihm ein Vergnügen, mich als Götze zu betrachten.“

„Der Schuft“, sagte Heinz Krutzen grimmig.
„Ise Dannoow schüttelt den Kopf.“

„Nein, Heinz, er meinte es auf seine Art gut. Er ist mir persönlich in keiner Weise zunaher gekommen. Er wusste von dem guten Ruf der Truppe, der ich angehört hatte und glaubte, eine besondere Attraktion für seinen Glaspalast zu erwerben. Doch ich nur mit einem Schleiter

Mord oder Raubmord auf dem Arader Gotter

Arab. Auf den Feldern neben der Kurttischer Straße, ca. 3-4 Kilometer vom Arader Markthaus, wurde gestern eine bereits in Verwesung übergangene männliche Leiche gefunden, deren Identität bis heute noch nicht festgestellt werden konnte. Am Kopf der Leiche merkte man die Spuren von Verletzungen mit einem schweren Gegenstand und unterhalb der auf Mund und Nase liegenden Leiche fand man ein zusammengeknülltes Taschentuch, in welchem sich mehrere Zähne befanden. Man vermutet daher, daß es sich um einen Mord oder Raubmord handelt und die Mörder dem Ermordeten einen Knebel in den Mund steckten,

damit er nicht um Hilfe rufen konnte. Die hiesige Polizei ist bestrebt, das Rätsel um die geheimnisvolle Leiche zu lösen und hat heute bereits 3 Verhaftungen vorgenommen.

Am Sonntag kein elektrischer Strom

Arab. Die hiesigen Elektrizitätswerke geben bekannt, daß Sonntag, den 4. Juli von 8 bis 14 Uhr wegen Reparaturarbeiten in der G. Aurel Blacu, der Schega, Busiac, Gal, sowie in der Umgebung des Bahnhofes kein Strom geliefert wird. Sonntags wird die Stromlieferung auch auf der Linie Pettscha-Selina pausieren.

Fast 10 Millionen essen in Werks- und Lagerküchen

Berlin. (D3) Das Anwachsen der Gemeinschaftsverpflegung ist in diesem Kriege im Gegensatz zum vorigen außerordentlich stark. Damals wurden in 528 Fabrikküchen nur rund 230.000 Portionen ausgegeben, obwohl ein starker Zustrom der Arbeitskräfte in den Betrieben zu verzeichnet war. Im Jahre 1939 be-

standen dagegen bereits 6500 Werksküchen und 3000 Lagerküchen mit 2,5 Millionen Verpflegten. Im Jahre 1942 aßen 3,5 Millionen Werksverpflegte in 12.000 Küchen, während in 15.000 Lagerküchen 4,2 Millionen Männer in den Gemeinschaftslagern belästigt wurden.

Markenfahräder: Görlicke, Puch, Baronia u. s. w.

Deutsche Fabrikate — Große Auswahl — Billige Preise.

„MECATON“ G. H. CIACIS & Co. ARAD, Bulev. Reg. Ferdinand 27

FORUM KINO, ARAD • Tel 20-10

Heute Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Ein sensationelles ereignisreiches Lustspiel voller Humor.

„EHESTREIK“

Heli Finkenzeller — Paul Richter
Erika v. Tellmann — Oskar Sima

Sonntag, vormittag große Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

ORF-Journal! Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Die prächtige Regie Heinz Rühmanns
Bertha Sellers bezauberndes Lustspiel

„LAUTER LIEBE“

In jeder Partie geben wir einen Gratis-Eintrittsgeld! Großer Star-Wettbewerb!

bekleidet hinter einer gläsernen Wand vor seinen Gästen tanzen mußte — daß ich mit seinen Gästen trinken und sie zum Trinken animieren mußte — daß diese Gäste glaubten, ich sei freiwillig — nun, diese Gedankengänge waren für Emilio Camberra in seiner Umwelt so selbstverständlich und vertraut, daß er nicht im Traum daran dachte, ich könnte Anstoß daran nehmen.“

„Was es denn gar keinen anderen Ausweg, Isy?“

„Ich hab damals keinen anderen Ausweg, Heinz, Camberra hat eine anstößige Sache, ich wollte, mir behilf das Geld für die Abreise nach Deutschland verdienen er können. Und ich wollte in Ruhe nicht, was mir blühte, als ich den Vertrag unterschrieb.“

Wieder steht Ise Dannoow stumm vor sich hin. Nach einem letzten Zug gleitet der Rest der Zigarette in den Aschenbecher. Dann hebt Ise Dannoow wieder den Blick zu dem Manne, den sie liebt.

„Erspare mir die Einzelheiten über mein Leben im Glaspalast. Die Rolle der Hedda Krutz in dem Stück gibt mir einen schwachen Abglanz dessen, was ich erlebte. Aber eines, Heinz, zwang ich,

zwang ich mit dem Aufgebot aller Mittel, die einer Frau nur zu Verfügung stehen — keiner konnte sich rühmen, mir nahe getreten zu sein, keiner! Es war ein täglicher Kampf um meine Ehre, Heinz! Damals habe ich mein schauspielerisches Talent entbeugt: Lachen können, wenn man am liebsten weinen möchte, mit Männern schöntun, denen man am liebsten ins Gesicht geschlagen hätte, Versprechen geben, um sie zu brechen, einen Mann gegen den andern auszuspielen — und doch nicht dabei erlappen zu werden. Es war mein Leben als Frau hinter der gläsernen Wand. Ich schämte mich dessen nicht. Ich bin ungelähmt daraus hervorgegangen, wenn auch nicht ohne feilsche Wunden. Es war blanke Notwehr einer Frau, die sich ihre Ehre erhalten wollte — weiter nichts!“

Ise Dannoow schweigt erschöpft. Im Ueberdruß der Erinnerung schlägt sie minutenlang die Hände vor das Gesicht.

Heinz Krutzen beugt sich zu ihr vor. „Arme Ise, laß es genug sein. Das ist doch alles vorbei und vergangen, und vor uns liegt eine neue bessere Zukunft. Sie nimmt die Hände vom Gesicht und

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Lei, Setzgedruck 8 Lei Kleinstes Anzeigebild (15 Zeilen) 60 Lei. Für Stellenanzeigen 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachschlag. Innenwerbungschlag 30 Lei. Kl. Anzeigen sind vorausbezahlgabeln und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Eine Lang- und eine Johnson-Wähmaschine in betriebsfähigem Zustande zu verkaufen, Schmidt u. Wehmann, Keuarad, Haltergasse 32.

Junge Deutsche, der 3 Landesprachen mächtig, sucht Posten als Verkäuferin in einem Geschäft. Arab, Str. Sahobari 1.

Wähmaschine, 8 Fuß, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Anton Klug, Lipova, Str. Petre Diaor 5.

Olivier-Motorsflug, 2 Schar, in gutem Zustande zu verkaufen bei Franz Adelman, 86, Sanktanna (Rom. Arab).

Ein Plattformwagen mit Citroen-Chauffeur mit Eisenreifen preiswert zu verkaufen bei Franz Beder, Engelsbrunn 279 (Rom. Arab).

3 Stück Eberhard-Plätze, ein 6-Schar, ein 3-Schar leicht und ein 3 Schar schwer, fast neu, und eine Wode zu Drehschraube zu verkaufen. Anton Kempf, Eifinen-Cris (Rom. Arab).

Deutsches Schreibrad wird als Anlegerin in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

Ein Stahl-Dieselmotor, 40 PS, 4 Monate in Gebrauch, in betriebsfähigem Zustande, zu verkaufen bei Wasse Gaur, Perlman, 304. (Rom. Limb. Torontal).

2 weiße Kasten und ein weißer Doppelbett, eine große Standuhr, ein weißer Gasföcher mit 3 Ringe und Badrohr, zu verkaufen. Arab, Str. Stralianu 14. Tür 3.

Geprüfter Maschinist sucht Stelle zu Dampfmaschine. Johann Selmech, Arab, Str. Calugarenii 1/8.

Deutsche Erzieherin zu 5-jährigem Kinde gesucht. Frau Cenicenco, Arab, Aurel Blacu-Casse 27.

Zwei Lehrlinge werden in der Buchdruckerei unseres Blattes aufgenommen.

5000 Lei Belohnung demjenigen, der auf die Spur des in der Grigorescu-Casse (neben der Camera de Munca) verlorenen Perfekteppichs führt. (2 Meter lang, 80 Zentimeter breit, klein gemustert). Adresse: Arab, Bul. Dragalina 16, Tür 7, Telefon 26-06.

Angorahafen zu verkaufen. Sebastian Markseiner, Sanktanna 19. (Rom. Arab)

Ein 60-er Diabolo Firmer'sche Ausgabe in gutem Zustande zu verkaufen. Ludwig Gutsch, Wühle, Wurfel.

Gerüst-Erzeugung und Hirsenschälung, sehr rentabel, neuzzeitliche Gerüstzeugungs-Anlagen, ohne viel Maschinen und großen Auslagen, aber mit großem Gewinn, zu verkaufen. Anfragen bei Florian Dvidiu & Eduard Sedetjen, Arab, Str. Alexandri 4.

Ein Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen bei Johann Gilbert, Schneidmüller, Keuarad, Hauptgasse Nr. 23.

„Noch nicht, Heinz — noch nicht, solange das furchtbare Geschehen dieses Tages nicht aufgeklärt ist. Aber laß mich weiter erzählen. Ich will, ich muß das dir gegenüber mir von der Seele sprechen, und es muß jetzt sein. Wer weiß, ob ich die Kraft habe, nochmal davon anzufangen!“

Still hält ihr Heinz Krutzen das Zigarettenetui entgegen. Sie schiebt es mit einem kleinen Lächeln zurück.

„Nein, Heinz — ich nicht mehr. Ich will dich mit weiteren Einzelheiten verschonen von dem Leben — das ich im Glaspalast zu Ilse de Dannoow führte, ich will nur noch von dem Abend sprechen, dem Abend, an dem Hilbert im Hotel war.“

Heinz Krutzen nickt sie erkrankt an.

„Du hast das miterlebt, Isy?“

„Ja, Heinz, — auch mein Name ist in den Protokollen der Polizei von Rio de Janeiro verzeichnet — genau wie bei dem von Dr. Peter Lange. Der Tag, an dem dies geschah, stand für mich von Anfang an unter einem ungünstigen Vorzeichen.“

(Fortsetzung folgt.)